99-B09-174

Les matricules universitaires / par Jacques Paquet. - Turnhout : Brepols, 1992. - 149 S. ; 24 cm. - (Typologie des sources du moyen âge occidental ; 65). - ISBN 2-503-36065-3 : FB 1350.00

[1737]

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

Mit dem vorliegenden Faszikel aus dem großen, seit 1972 erscheinenden Werk über die Typologie der mittelalterlichen Quellen, von dem bis Ende 1997 78 Lieferungen vorlagen, wird in diesem Beiheft ausnahmsweise ein nicht im engen Sinne biographisches Informationsmittel angezeigt. Dies läßt sich damit rechtfertigen, daß die Universitätsmatrikeln hier nur mit einem Beispiel vorkommen und daß sie als besondere und ohne Anleitung nur schwer benutzbare Quellengattung vor allem wegen ihres biographischen Inhalts benutzt werden. Das läßt sich auch daran ablesen, daß Anleitungen zu ihrer Benutzung vor allem von Genealogen für Genealogen verfaßt wurden. Der Autor des vorliegenden Bandes zielt jedoch darüber hinaus und insbesondere auf den Historiker und gliedert seine Darstellung in die folgenden Teile: 1. Die Gattung: Definition, Bezeichnungen, Arten von Matrikeln (Gesamtmatrikeln, solche für Fakultäten, "Nationen" u.ä.), andere Quellen als Ersatz für Matrikeln, u.a.; 2. Entwicklung der Gattung; 3. Probleme der Kritik: Verfasser und Abfassung, Textüberlieferung, ..., Zuverlässigkeit der Eintragungen, Methodische Probleme bei der Benutzung als Quelle für statistische Erhebungen; 4. Verzeichnis von publizierten Matrikeln für die Zeit bis 1510;[1] 5. Beitrag der Matrikeln zur Erforschung von Biographie, Familiengeschichte, Studentenzahl und Fluktuation, geographischer Herkunft, Sozialgeschichte, Universitätsgeschichte u.a. Die Darstellung bezieht die bis Anfang der neunziger Jahre erschienene Literatur zum Thema ein, zitiert diese in Fußnoten (die etwa ein Drittel des ganzen Bandes einnehmen) und bewertet sie kritisch, stellt also zugleich einen Literaturbericht dar. Obwohl diese Untersuchung zum besseren Verständnis der Gattung Universitätsmatrikel und zu ihrer Nutzung für die Geschichtswissenschaft beiträgt, werden die hauptsächlichen Nutzer der Universitätsmatrikeln, die gezielt nach biographischen und genealogischen Informationen zu einzelnen Personen suchen, mit den speziell für sie geschriebenen und oben erwähnten Handreichungen besser bedient sein.

Klaus Schreiber

---

[1]

Der Verfasser verweist u.a. auf die Bibliographie der Matrikeln in der 9. Aufl. des ***Taschenbuchs für Familiengeschichtsforschung***, die auch die Matrikeln für die Zeit nach 1510 berücksichtigt. Diese Bibliographie ist jetzt in der folgenden erweiterten und verbesserten Fassung zu benutzen:

Universitäts- und Hochschulmatrikeln / von Eva Giessler-Wirsig und Johanna Böhm-Klein. // In: Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung / Wolfgang Ribbe ; Eckart Henning. - 11., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. - Neustadt an der Aisch : Degener, 1995. - 640 S. ; 22 cm. - ISBN 3-7686-1052-7 : DM 78.00, S. 235 - 269. Auf die Bibliographie der Matrikeln folgt ein Verzeichnis von Hilfsmitteln (S. 267 - 269), in dem auch die speziell für Genealogen gedachten Handreichungen von Neefe (1913 - 1914) und Achelis (1963) aufgeführt sind. (zurück)

Zurück an den Bildanfang